



## Niedersächsische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

### Online Newsletter Soziale Lage und Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie die **25. Ausgabe** des Newsletters „Soziale Lage und Gesundheit“ der Niedersächsischen Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit. Dieser Newsletter erscheint in loser Reihenfolge mit Informationen zu Veranstaltungen, Studien, Projekten, Berichten und weiteren Publikationen.

Falls Sie auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen möchten, können Sie uns gerne Informationen zukommen lassen.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte unter [sandra.exner@gesundheit-nds.de](mailto:sandra.exner@gesundheit-nds.de) und ebenso, falls Sie nicht im Verteiler sind und gerne aufgenommen werden möchten.

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Start in das Jahr 2018!

Ihre Niedersächsische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (LVG & AFS)

#### Aus der LVG & AFS

##### **Relaunch der Website des Programms "Präventionsketten Niedersachsen - Gesund aufwachsen für alle Kinder!"**

Die Programm-Website zeigt sich im neuen Gewand und informiert ausführlich über Ziele, Inhalte, sowie über die Umsetzung des Programms "Präventionsketten Niedersachsen - Gesund aufwachsen für alle Kinder!".

[\[Weiterlesen...\]](#)

##### **Bubl - Bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe nimmt Arbeit auf!**

Mit dem Aufruf „Beschwerden erwünscht! Trau Dich - Sag was!“ öffnet das Pilotprojekt Bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe (Bubl) die Kommunikationswege. Bubl ist ein niedrigschwelliges Instrument um die Rechte und die Selbstwirksamkeit von Menschen mit Behinderung in Einrichtungen der Behindertenhilfe zu stärken. Bubl ist ein Kooperationsprojekt der LVG & AFS mit der Bundesvereinigung der Lebenshilfe e.V.

[\[Weiterlesen...\]](#)

##### **Niedersächsischer Gesundheitspreis 2017**

Zum siebten Mal wurde am 28. November 2017 der Niedersächsische Gesundheitspreis von den

Niedersächsischen Ministerien für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, der AOK Niedersachsen, der Apothekerkammer Niedersachsen sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen verliehen. Zu den Preisträger\*innen gehören der Caritasverband Hannover e. V., die Diakonie Himmelsthür e. V. sowie die Interdisziplinäre Notfallambulanz des Universitätsklinikums Göttingen.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## Aus dem Kooperationsverbund

### **Ist das Partizipation oder kann das weg?**

Trotz des hohen Stellenwertes von Partizipation in Gesundheitsförderung und Prävention klaffen häufig Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander. Welche Beteiligungsmöglichkeiten werden tatsächlich geschaffen? Wer partizipiert eigentlich, wann und wie? Ist eine „absolute“ Partizipation wirklich umsetzbar? Wie hängen Partizipation und Gesundheitskompetenzen zusammen? Wie kann Partizipation gut funktionieren? Diese und weitere Fragen wurden auf der von der LVG & AFS veranstalteten Fachtagung „Ist das Partizipation oder kann das weg? Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in der Gesundheitsförderung und Prävention“ im Oktober 2017 mit rund 90 Teilnehmenden in Hannover intensiv diskutiert. Der veröffentlichte Fachartikel fasst die Kernaussagen der Veranstaltung zusammen.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## Aus Niedersachsen

### **Weitere Förderphase für die Gesundheitsregionen Niedersachsen**

Niedersachsens neue Sozial- und Gesundheitsministerin Dr. Carola Reimann gab im Rahmen der Fachtagung „Vom Pilot- zum Erfolgsmodell?!“ am 27. November 2017 eine neue, dreijährige Förderphase von 2018-2020 für die

Gesundheitsregionen Niedersachsen bekannt. Sie zog eine positive Bilanz und hob besonders den gelingenden träger- und sektorenübergreifenden Strukturaufbau in mittlerweile 35 niedersächsischen Regionen hervor. Zudem werden in dieser vierten Projektförderphase acht weitere Projekte aus den Gesundheitsregionen gefördert.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Thomas Uhlen (Caritas in Niedersachsen) neuer Sprecher der LAK**

Die Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen hat auf ihrer Mitgliederversammlung im November 2017 Thomas Uhlen von der Caritas in Niedersachsen einstimmig zum neuen Sprecher gewählt. Er löst als Vertreter der niedersächsischen Wohlfahrtsverbände in diesem Amt Martin Fischer von der Diakonie in Niedersachsen ab, der sich neuen beruflichen Herausforderungen widmet. Meike Janßen (SoVD Niedersachsen) und Lars Niggemeyer (DGB Niedersachsen) wurden in ihrem Amt als LAK Sprecher\*innen bestätigt.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## Medien

### **The Dark Side of Sugar - Wie viel Zucker ist gut für Sie?**

Im Juni 2017 hat der AOK-Bundesverband den Wettbewerb „The Dark Side of Sugar“ initiiert: Studierende aller deutschen Filmhochschulen waren dazu aufgerufen, ihr Storyboard oder Skript für einen Kurzfilm zu den Themen „Zuckerreduktion“ und „versteckter Zucker“ zu schicken. Das Video des Gewinnerduos stellt die Frage: „Wie viel Zucker ist gut für dich?“ Der Film zeigt eindrucksvoll, dass eine „Extraportion süß“ schnell unerträglich süß ist.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Deutsches Rentenniveau - ganz weit unten**

Das deutsche Rentenniveau liegt deutlich unter dem Schnitt vieler Industriestaaten. Das geht aus einer aktuellen Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hervor. Demnach können künftige deutsche Rentner\*innen im Schnitt nur 51 Prozent des derzeitigen durchschnittlichen Nettoeinkommens erwarten. Im OECD-Durchschnitt liegt das Rentenniveau bei 63

Prozent. Schlechter als in Deutschland sieht es nur in Mexiko, Polen, Chile, Großbritannien und Japan aus.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Neues Portal Migration und Gesundheit**

Migration und Gesundheit ist ein Portal des Bundesministeriums für Gesundheit. Es richtet sich an Migrant\*innen sowie an haupt- und ehrenamtliche Helfer\*innen, die Zuwanderer nach ihrer Ankunft unterstützen. Das Portal soll dabei helfen, sich mit dem Gesundheitswesen in Deutschland vertraut zu machen.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Jugend in Deutschland**

Der Deutsche Bildungsserver hat im Dossier „Jugendliche in Deutschland“ Internetquellen zusammengestellt, die einen tieferen Einblick in die Lebensphase Jugend in Deutschland liefern sollen. Genannt werden zentrale Institutionen, aktuelle Forschungsbefunde sowie Informationen zur Jugendpolitik. Das Dossier steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## **Berichte und Studien**

### **Gesundheitsberichterstattung des Bundes fokussiert soziale Determinanten von Gesundheit**

Die aktuelle Ausgabe des Journal of Health Monitoring liefert Daten zur Inanspruchnahme psychiatrischer und psychotherapeutischer Leistungen nach individuellen Determinanten und regionalen Unterschieden. Im Fokus steht außerdem die Gesundheit Alleinerziehender sowie die von Kindern mit besonderem Versorgungsbedarf. Neben anderen Factsheets wird eines zur Sozialen Unterstützung als Ressource für Gesundheit in Deutschland zur Verfügung gestellt.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Chancen und Risiken der Digitalisierung für ältere Produktionsmitarbeiter\*innen in Deutschland**

Der Forschungsbericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) widmet sich den Folgen der Digitalisierung für ältere Arbeitnehmer\*innen und stellt heraus, dass von den Befragten körperliche Entlastungen durch die Digitalisierung seltener genannt werden als die Herausforderung durch die Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen. Der Bericht zeigt auch, dass die Herausforderungen generell angenommen werden.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Was kann eine Teilzeitrente leisten?**

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) fragt nach den Möglichkeiten und Folgen einer Teilzeitrente, d.h. der Kombination von Teilzeitbeschäftigung und Rentenbezug vor der Regelaltersgrenz, für Beschäftigung und öffentliche Haushalte.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit und digitaler Umbruch**

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) liefert in seiner Stellungnahme zur „Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit in Zeiten des digitalen Umbruchs“ ausgewählte Beratungsergebnisse des Instituts zu den Folgen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und die damit verbundenen Anforderungen. Diese seien als Diskussionsbeiträge zu Korrekturen der Agenda 2010 gedacht.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Soziale Sicherung als Alternative zur Migration? Eine Bewertung der Rolle von Sozialer Sicherung bei der Minderung auslösender Faktoren für Migration in unterschiedlichen Länderkontexten**

Mit der erhöhten Zuwanderung von Flüchtlingen in den vergangenen Jahren sind die Themen Flucht, Migration und Integration auf der politischen Agenda weit nach oben gerückt. Soziale Sicherung kann eine wichtige Rolle dabei spielen, Gesellschaften zu stabilisieren, wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und Migrationsströme zu steuern. Der entscheidende Einfluss der Sozialen Sicherheit als wichtigem Instrument, um die Ursachen von Flucht und Migration zu reduzieren, wurde bisher überraschend wenig in Forschung und Praxis beachtet. Um das Konzept von Sozialer Sicherung und

ihrer Potenziale in Bezug auf Flucht und Migration zu untersuchen, wurde von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und dem Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn die Studie vorliegende durchgeführt.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Mindestlohn noch längst nicht für alle - Zur Entlohnung anspruchsberechtigter Erwerbstätiger vor und nach der Mindestlohnreform aus der Perspektive Beschäftigter**

Mindestlohn hat zu bedeutenden Lohnsteigerungen geführt. Noch bekommen aber ungefähr sieben Prozent der anspruchsberechtigten Arbeitnehmer\*innen weniger als den Mindestlohn, Mini-Jobber\*innen und Beschäftigte in kleinen Firmen sind besonders betroffen. Berücksichtigt man auch Erwerbstätige ohne Anspruch auf den Mindestlohn, wie Selbständige, verdienten im Jahr 2016 insgesamt etwa 4,4 Millionen Menschen in Deutschland weniger als 8,50 Euro brutto pro Stunde.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland**

Dies ist der zweite Bericht, den das Deutsche Institut für Menschenrechte in seiner Funktion als Nationale Menschenrechtsinstitution Deutschlands dem Deutschen Bundestag vorlegt. Der Bericht erfasst den Zeitraum vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017. Aus den vielfältigen menschenrechtlichen Fragestellungen, wie sie beispielsweise in den Empfehlungen der Menschenrechtsgremien der Vereinten Nationen und des Europarats an Deutschland erkennbar werden, greift der Bericht verschiedene Themen auf, die Menschen betreffen, die aufgrund ihrer Lebenslage besonders verletzlich sind.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Eltern/Kinder/kulturelle Bildung. Horizont 2017**

Die Studie wurde vom Rat für kulturelle Bildung initiiert und vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt. Ein zentrales Ergebnis lautet:

Elternsehen kulturelle Bildung als wichtige Grundlage für den Lebenserfolg ihrer Kinder an. Das betrifft die Persönlichkeitsentwicklung, aber auch den späteren Beruf. Auch stuft die überwiegende Mehrheit der Mütter und Väter gemeinsame kulturelle Aktivitäten als förderlich für den Zusammenhalt der Familie ein. Die Mehrheit von ihnen schätzt ihre Kinder als kulturinteressiert ein und unterstützt diese durch gemeinsame Aktivitäten oder Fahrdienste zu außerschulischen Kulturangeboten. Diese guten Nachrichten täuschen aber nicht darüber hinweg, dass Kinder aus bildungsferneren und zumeist finanziell schlechter gestellten Familien oftmals eine gravierend andere Lage zu Hause vorfinden. In besonderer Weise gilt dies für Kinder von Alleinerziehenden.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Integrationsindikatoren 2005-2016: Menschen mit Migrationshintergrund haben weiterhin Nachteile**

Menschen mit Migrationshintergrund unterscheiden sich in der Bildung, auf dem Arbeitsmarkt und beim Einkommen weiterhin deutlich von Menschen ohne Migrationshintergrund. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, bestehen bei einigen zentralen Integrationsindikatoren die Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund seit 2005 unverändert fort. Die Integrationsindikatoren sind Bestandteil der regelmäßigen Integrationsberichterstattung der Bundesregierung.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Alkoholatlas Deutschland 2017**

Alkoholkonsum verursacht der Gesellschaft direkte und indirekte Kosten von rund 39 Milliarden Euro im Jahr. Dem gegenüber stehen Einnahmen durch die Alkoholsteuer von nur 3,2 Milliarden Euro.

Doch wer trinkt und in welchem Maße? Riskanter Alkoholkonsum ist in gehobenen sozioökonomischen Schichten stärker verbreitet als etwa unter Arbeitslosen. Darüber hinaus gibt es enorme regionale Unterschiede beim Trinkverhalten und bei den gesundheitlichen Folgeschäden. Der erste Alkoholatlas des Deutschen Krebsforschungszentrums bietet umfassende Informationen rund um das Thema Alkohol.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Kinderarmut in Deutschland**

Diese Studie der Bertelsmann-Stiftung, die in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entstand, untersuchte über einen Zeitraum von fünf Jahren die Einkommensverhältnisse von Familien mit Kindern in Deutschland. Der Studie nach leben rund 21 Prozent aller Kinder über den untersuchten Zeitraum dauerhaft oder wiederkehrend in einer

Armutslage. Damit sie nicht vom gesellschaftlichen Leben abgekoppelt sind, braucht es neue familienpolitische Instrumente.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Auch niedrigqualifizierte Mütter fördern ihre Kinder**

Obwohl Mütter ohne berufsqualifizierenden Abschluss im Schnitt niedrigere Bildungsziele für ihre Kinder haben als Akademikermütter, liegt ihnen deren Schulerfolg nicht weniger am Herzen und sie helfen sogar häufiger bei den Hausaufgaben. Allerdings können sie ihren Kindern darüber hinaus vielfach nicht ein in gleichem Maße lernförderndes Entwicklungsumfeld bieten.

[\[Weiterlesen..\]](#)

### **Relative Einkommensarmut, realer Mangel**

Die durch die Armutsgefährdungsquote gemessene relative Einkommensarmut lag in der Bundesrepublik 2015 bei 16,5 Prozent. Damit lebten in dem Jahr rund 13,4 Millionen Menschen in relativer Einkommensarmut. Inwiefern bedeutet relative Armut einen realen Mangel? Die Auswertung aktueller Daten von Eurostat durch die Hans-Böckler-Stiftung präsentiert Kennziffern, die wirtschaftliche Belastungen und Entbehrungen an langlebigen Gebrauchsgütern, der Unterkunft und dem Wohnumfeld messen.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Vorteile und Risiken des Arbeitens im Home-Office**

Die Publikation des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) liefert einen kurz gefassten Überblick zur „Fluch oder Segen des Home-Office“ und nennt abschließend diverse weitere Quellen zur vertieften Bearbeitung des Themas.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## **Broschüren und Handreichungen**

### **Armutsrisiko Geschlecht - Armutslagen von Frauen in Deutschland**

Die vorliegende Broschüre der Nationalen Armutskonferenz lässt Frauen in unterschiedlichen Lebenslagen zu Wort kommen. Frauen mit Migrationshintergrund, erwerbslose Frauen, alleinerziehende Frauen, Frauen mit Gewalterfahrung – Frauen in diesen Lebenssituationen sind stärker von Armut gefährdet als andere. Oft liegt Armut von Frauen darin begründet, dass sie Kinder erziehen oder ältere Angehörige pflegen. Während ihres Lebens sind Frauen verglichen mit Männern fast doppelt so lang ohne bezahlte Arbeit (30 Prozent gegenüber 17 Prozent). Ihre Rentenansprüche fallen entsprechend gering aus. Dass diese persönlich wie gesellschaftlich so bedeutsamen Tätigkeiten zu Armut führen, ist ungerecht. Genauso ungerecht wie die Tatsache, dass Frauen nach einer Trennung fast immer das größere Armutsrisko tragen.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Gesundheitsinformationen in leichter Sprache**

Für Menschen mit Sprachbarrieren ist die Orientierung im deutschen Gesundheitssystem nicht leicht. Umgekehrt erschweren solche mangelnden Deutschkenntnisse die Arbeit der im Gesundheits- und Sozialbereich tätigen Akteur\*innen. Fremdsprachige Gesundheitsinformationen können hier Brücken bauen. Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen hat daher qualitätsgeprüfte, fremdsprachige Gesundheitsinformationen als Unterstützung für die Arbeit im Bereich Migration und Gesundheit zusammengestellt.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums (BKJ) Kinder- und Jugendarbeit stärken**

In der Stellungnahme des BKJ wird das Spektrum der Organisations- und Arbeitsform in der Kinder- und Jugendhilfe als sehr breit und kaum erfassbar beschrieben, mit zunehmend erweiterten und dadurch unschärferen Grenzen. Es werden zudem Herausforderungen und Spannungsfelder benannt und Forderungen gestellt bzw. Handlungsempfehlungen benannt.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## **Aus der Politik**

## **Kampf gegen Kinderarmut! Arbeits- und Sozialministerkonferenz in Potsdam spricht sich für niedersächsischen Antrag aus**

Niedersachsens Sozialministerin Carola Reimann hat sich auf der Konferenz der Arbeits- und Sozialministerinnen und -ministerin Potsdam für eine Verbesserung der Leistungen für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen ausgesprochen: „Jedes fünfte Kind ist bundesweit von Armut bedroht. Arme und von Armut bedrohte Kinder erfahren deutliche Nachteile in materieller, kultureller und gesundheitlicher Hinsicht und sie haben erheblich schlechtere Chancen auf einen guten Bildungsabschluss sowie gesellschaftliche Teilhabe - der Kampf gegen Kinderarmut ist dringender denn je, wir müssen die finanziellen Leistungen für Kinder und Familien erheblich verbessern.“ Für einen entsprechenden, von Niedersachsen mit eingebrachten Antrag, sprach sich im Rahmen der Konferenz die Mehrheit der Bundesländer aus.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## **Prävention als Querschnittsaufgabe, Landesregierung in NRW und Stadt Herne starten einzigartiges Pilotprojekt**

Die Stadt Herne stellt gesundheitsbezogene Prävention als kommunale Querschnittsaufgabe auf. Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung sollen deshalb in relevanten Lebenswelten stattfinden und miteinander verzahnt werden, um möglichst alle Bürger\*innen zu erreichen. Hierzu wurde bereits eine gesamtstädtische Präventionsstrategie entwickelt, die nun schrittweise umgesetzt werden muss. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt und fördert die Stadt Herne als erste Modell-Kommune mit diesem systematischen Gesamtansatz.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## **Finanzergebnisse der GKV im 1.-3. Quartal 2017: Reserven steigen auf 18,65 Mrd. Euro**

Die gesetzlichen Krankenkassen haben im 1. bis 3. Quartal des Jahres 2017 einen Überschuss von rund 2,52 Milliarden Euro erzielt. Die Überschussentwicklung hat sich damit im Vergleich zum 1. Halbjahr (1,41 Milliarden Euro) weiter beschleunigt. Damit steigen die Finanzreserven der Krankenkassen bis Ende September 2017 auf rund 18,6 Milliarden Euro. Die durchschnittliche Finanzreserve sämtlicher Krankenkassen beträgt knapp eine Monatsausgabe und liegt damit fast viermal so hoch wie die gesetzlich vorgesehene Mindestreserve.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## **Preise, Wettbewerbe, Fördermittel, Ausschreibungen**

### **Fotowettbewerb: Menschenrecht. Meine Rechte. Deine Rechte. Ausgelöst**

In Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt schreibt das Nürnberger Menschenrechtszentrum e.V. (NMRZ) erneut einen großen Fotowettbewerb aus. Bis zum 15. Januar 2018 können alle, die sich für Fotografie begeistern und denen Menschenrechte ein Anliegen sind, ihre Bewerbung beim NMRZ einreichen. Unter dem Titel „Menschenrechte. Meine Rechte. Deine Rechte. Ausgelöst!“ soll mittels zwei bis vier zusammenhängender Fotografien ein ausgesuchter Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte interpretiert werden. Anlass ist die Überprüfung Deutschlands im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Innovationsfonds – Übersicht der geförderten Projekte**

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss in Berlin hat eine Übersicht über die 26 geförderten Projekte der dritten Förderwelle zu neuen Versorgungsformen veröffentlicht. Insgesamt wurden 62 Projektanträge begutachtet und bewertet. Die Liste der geförderten Projekte ist ab sofort auf den Internetseiten des Innovationsausschusses einsehbar.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **TOP 3 "Deutschlands nachhaltigste Großstädte 2018"**

Die Landeshauptstadt Hannover ist die Gewinnerin des diesjährigen 10. Deutschen Nachhaltigkeitspreises in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Großstädte“. Beim Thema Nachhaltigkeit steht in Hannover das Miteinander im Fokus. Dies zeigt sich besonders eindrucksvoll in der guten, querschnittsorientierten Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Auch im sozialen Bereich setzt die Stadt Zeichen. Der „Hannoversche Weg“ umfasst zahlreiche Projekte und Angebote für Kinder in Armut, um ihre Bildungs-, Teilhabe- und Zukunftschancen zu

verbessern.

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Preisverleihung beim Kinderrechte-Filmfestival in Berlin**

Das Kinderrechte-Filmfestival zeigt Filme zum Thema Kinderrechte - eigenständig erarbeitet und gedreht von Kindern. Am 30.11. und 1.12.2017 wurden die besten Filme ausgezeichnet.

[\[Weiterlesen...\]](#)

## **Termine**

### **Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung praktisch umsetzen**

7. oder 8. Februar 2018, Hannover (*Selbstevaluation Schritt für Schritt*)

24. oder 25. Mai 2018, Hannover (*Datenanalyse und Datenpräsentation - Schritt für Schritt*)

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **Aus Fehlern lernen - Bad Practice der Gesundheitsförderung Teil II**

20. Februar 2018, Hannover

[\[Weiterlesen...\]](#)

### **save the date!**

#### **Zusammen denken, was zusammen gehört**

Auftakt und Fachveranstaltung zur 3. Förderphase im Programm „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“

7. März 2018, Hannover

[\[Weiterlesen...\]](#)

## IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Geschäftsführer: Thomas Altgeld

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0

Fax: 0511 / 350 55 95

E-Mail: [info@gesundheit-nds.net](mailto:info@gesundheit-nds.net)

Internet: [www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

